

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

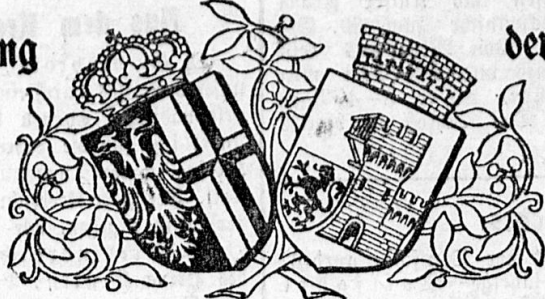
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die leibensgroße Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklameseite 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 244.

Redaktion: Jol. Grunau.

Donnerstag, 7. Juli 1910. (Ebelburgis, Willibald.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

## Einführung

### 57. General-Versammlung

#### Katholiken Deutschlands

in Augsburg vom 21.-25. August 1910.

#### Deutsche Katholiken!

Zum ersten Male, seit es deutsche Katholikenversammlungen gibt, soll eine Tagung derselben innerhalb der Mauern Augsburgs, der alten Augusta Windeficorum, stattfinden.

Wie freudig hat diese Nachricht die Herzen aller Augsburger Katholiken berührt, nachdem der diesbezügliche Beschluß der vorjährigen Dresdener Versammlung bekannt geworden war! Die 57. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands für das Jahr 1910 wird in unserem lieben Augsburg gehalten werden! Wir wollen zeigen, daß wir dieser hohen Ehre wert sind! So rufen wir Katholiken Augsburgs einander mit freudigem Eintracht zu.

Und was wir in der ersten Freude und Begeisterung gelobt haben, das suchen wir redlich und gewissenhaft auszuführen! In erster und ausdauernder Arbeit haben wir uns bemüht, alle Vorbereitungen zu treffen, um Euch, liebe katholische Brüder aus ganz Deutschland, für einige Tage ein liebes Heim zu schaffen, auf das Ihr, wenn Ihr vertrauensvoll zu uns kommt, auch gerne bei uns wohnt und nach eurer Arbeit in den Tagungen auch Erholung und Geselligkeit genießen könnt.

Unser herzlichster Willkommensgruß soll Euch hiermit entgegenhallen!

Sollen wir Euch des näheren auseinanderlegen, was den Inhalt unserer diesigen Tagung bilden wird? Ihr kennt selbst die Not der Zeit, die Bedürfnisse der Gegenwart, die Bestrebungen der Gegner, den Kampf, der heutzutage auf allen Linien gegen das positive Christentum entbrannt ist. In diesem Kampfe steht nicht mehr Christ gegen Christ, sondern es stehen oder sollen stehen alle Christen vereint gegen den gemeinsamen Feind, gegen den Unglauben und gegen das Freidenkertum, das nunmehr mit offenem Mißvertrauen gegen den Altar mobil macht. Eurer Zusammenkunft aller treuen Christen, Eurer Eiferung der besten Abwehr- und Verteidigungsmittel, Ausgleichung des doch nur vorübergehenden Gegensatzes zwischen Christentum und Kultur, Fortschrittbestrebungen auf allen Gebieten der wahren Kunst und Wissenschaft, Stärkung der kirchlichen und staatlichen Autorität — diese und manche anderen ein-

schlägigen Fragen sollen beraten, beschloffen und zur Durchführung vorbereitet werden.

Darum auf nach Augsburg, in die Stadt des hl. Ulrich, in die Stadt, die den Glanz und die Herrlichkeit des alten deutschen Reiches gekannt und genossen hat und jetzt noch in ihren erhaltenen Schmuckmalen jeden Besucher erfreut und entzückt. Die gemütvollen Bewohner unserer Stadt sehnen sich darnach, an Euch die Pflichten der Gastfreundschaft zu üben. Kommet in hellen Scharen! Gott geleite Euch!

#### Vorstand.

##### A. Ehrenpräsident.

Mag. Maximilian Ritter von Lingg, Theol. et Jur. ult. Dr., päpstlicher Thronassistent und Hausprälat, Comes Romanus, Bischof von Augsburg.

Albrecht Fürst zu Dettingen-Dettingen und Dettingen-Spielberg, Kron-Oberhofmeister und erb. Reichsrat, Dettingen in Schwaben.

Karl Friedrich Fürst zu Dettingen-Dettingen und Dettingen-Spielberg, Kron-Oberhofmeister und erb. Reichsrat, Dettingen in Schwaben.

Erwin Fürst von der Leyen und zu Hohengeroldseck, Standesherr der badischen Krone, Schloß Walldorf bei Buchloe.

Vertram Fürst von Daudt-Waldrath, Jenseit, erb. Reichsrat der Krone Bayern und Standesherr des Königreichs Württemberg, R. Bayer. Oberst à la suite d. N. auf Schloß Isny.

Karl Ernst Graf Fugger von Glött, erb. Reichsrat der Krone Bayern, Oberndorf bei Donaueschingen.

##### B. Präsidium.

Reifert Friedrich, Justizrat, Rechtsanwalt und Gemeindevorstand, 1. Vorsitzender.

Seiwert Jakob, Gebirgsbauern und Gemeindevorstand, 2. Vorsitzender.

Hle. Joh. Repomut, Dr. theol., Domkapitular und Bischof, Geistlicher Rat, 3. Vorsitzender.

### Der Geschäftsbericht des christlichen Metallarbeiterverbandes

Am 3. bis 6. Juli d. J. stattfindenden Generalversammlung bietet unter anderem für die Jahre 1908 und 1909 interessante Berechnungen aus dem inneren Geschäftsleben. Von den 24002 Mitgliedern des Verbandes stehen 66,48 Prozent im kräftigen Mannesalter bis 35 Jahre. Gegenüber dem Jahre 1907, wo dieses Alter mit

64,71 Prozent vorhanden war, trat eine Verbesserung ein. Der Anteil der jugendlichen Mitglieder bis zu 20 Jahren beträgt 12,99 Prozent gegen 11,29 im Jahre 1907. Im sozialdemokratischen Metallarbeiterverband sind 11,91 Prozent der Mitglieder jugendliche unter 20 Jahren.

Ueber die Beteiligung der Mitglieder an der Erwerbslosenunterstützung im Verband sagt der Bericht, daß 1908 an Krankheitsfällen 4881 zu verzeichnen waren, 1909: 4262. Unterfütterungstage entfielen auf diese Fälle: 1908 — 116 383 und 1909 — 115 969. Hierfür wurden im Jahre 1908 124 768,28 Mk. Krankenunterstützung ausbezahlt und 1909 steigerte sich die Summe auf 135 079,09 Mk. Die Steigerung wurde herbeigeführt durch die höheren Anrechte, welche von einem Teile der Mitglieder im Laufe der Jahre erworben wurden. Der Bericht zeigt auch eine Statistik der Beteiligung der Berufsleute an den Krankheitsfällen. Bei der Berechnung der Anteile der Altersklassen an den Krankheitsfällen ist bemerkenswert, daß das sogenannte kräftige Mannesalter am meisten von Krankheit befallen wurde.

Arbeitslose hatte der Verband im Jahre 1908 — 1956 und 1909 — 1805, die 1908 insgesamt 64 248 Arbeitslosentage gegen 50 441 im Jahre 1909 aufwies. Hierfür wurden an Unterfütterungen verausgabt 58 509,77 Mk. im Jahre 1908 und 46 487,95 Mk. 1909. Diese Zahlen zeigen, daß der christliche Metallarbeiterverband seinen Mitgliedern in den Tagen der Not eine kräftige Stütze ist. Die Bemühungen des Verbandes, seinen Mitgliedern bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erwirken, waren trotz der Krisenjahre von Erfolg gekrönt. Bei 199 Streiks und Lohnbewegungen mit 4435 beteiligten Mitgliedern in den beiden Jahren 1908-09 sind 170 819 Mk. direkte Lohnerhöhungen und 43 230 Stunden Arbeitszeitverkürzungen erreicht worden. Auf den Kopf der Beteiligten und pro Jahr umgerechnet, ergibt sich für 1908 die Summe von 65 Mk. und 1909 sogar 120 Mk. Die wöchentliche Summe ist für die Beteiligten verbleiben von 0,60 Mk. bis 6,00 Mk. 359 Mitglieder eine Verkürzung ihrer Arbeitszeit von durchschnittlich 118 1/2 Stunden pro Jahr und Mitglied.

An 29 Tarifverträgen ist der christliche Metallarbeiterverband beteiligt. In welcher struppeliger Art von sozialdemokratischer Seite gearbeitet wird, um es zu vereiteln, daß der christliche Metallarbeiterverband mitbeteiligt ist an Tarifverträgen, beweisen die im Wortlaut wiedergegebenen Briefe betreffend eine Tarifbewegung im Sanauer Industriegebiet. Interessant ist auch der Versuch der bayerischen Metallindustriellen zur Einrichtung einer Schlichtungsinstanz für Bayern. Dieser Versuch, den der christliche Metallarbeiterverband gerne unterstützen

ist gescheitert, an dem haltlosen Nachbündel des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes.

#### Deutschland.

##### Reichsversicherungsordnung und Altersfrage.

\* Berlin, 5. Juli. Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung legte heute die Beratung über die Altersfrage fort. Staatssekretär Delbrück erklärte, er halte die freie Wahl in vielen Fällen für nützlich und zweckmäßig. Wo sie durchgeführt werden solle, müssen die Kostenverhältnisse mitentschieden. Gesehlt könne sie nicht vorgeschrieben werden. In vielen Orten ständen die Kosten der Altersorganisation weitaus über dem. Der Leipziger Verband brachte durch ehrenwörtliche Verpflichtung seiner Mitglieder die wirtschaftlichen Verhältnisse der Ärzte in unzulässiger Weise vor die ärztlichen Ehrengerichte; die nicht beitretenden Ärzte werden vom Verbande boykottiert. Die Regierungsvorlage schaffe deshalb auch einen Schutz gegen den Terrorismus. An den in der Vorlage vorgeschlagenen Bestimmungen solle festgehalten werden.

\* Ein netter Sanfante offenbarte sich in der Münchener Zeitschrift „Es werde Licht“. Derselbe schreibt in einem Aufsatz „Die zehn Gebote des Sanfantes“ u. a. folgendes:

Der Sanfante sollte der Veranlassung seiner Entscheidung eingeengt bleiben und nur solche Mitglieder aufnehmen, welche wirklich vorwärts wollen und die Wege der Centrumpartei verachten, weil sie alle nach Rom führen. . . . Der Sanfante sollte alle Mühe darauf verwenden, die katholischen Priester aus dem Reichstage fernzuhalten! Ein Ausnahmegebot ist nicht notwendig, denn das Wahlgesetz lautet: Wer unter Vormundschaft steht, ist nicht wahlberechtigt. Also auch nicht wählbar! Wer will aber bestimmen, daß die katholischen Priester unter der Vormundschaft des Papstes stehen? Und unter welcher strengen und furchtbaren Vormundschaft stehen sie! Der Papst wohnt im Ausland und seine Interessen und die der Kirche sind nicht die Interessen Deutschlands. . . . Was suchen diese römischen Helfershelfer im deutschen Reichstag? Mitglieder des Reichstages, wo man eure Interessen, das Wohl des Landes und der Arbeiter mit Füßen treten will! Arbeitet darauf hin, daß diese Herren hingehen, wohin sie gehören, und wo sie bleiben sollten — in ihre Kirche! . . . Das Wohl Deutschlands wäre

### Eine seltsame Hochzeitsreise.

Nach dem Englischen von Clara Rehnau.

(Nachdruck verboten.)

„Du magst schreiben, obwohl er möglicherweise Deinen Brief nicht mehr erhalten wird — jedenfalls nicht, ehe ich nach Mailand abreise. Ich will gar nicht herüberlegen, welches Abgeben in r. Deine Begleitung bereiten würde, ich spreche nur davon, wie sehr Dir die Reise gut tun würde. Komm! Herz, sage ja und wir wollen morgen aufbrechen.“  
Helene konnte sich nicht so rasch entscheiden. „Ich will Deinen Plan noch einmal reiflich überlegen“, sagte sie gepreßt; „morgen sollst Du meine bestimmte Antwort haben.“  
Am nächsten Tage erhielt sie einen Brief von ihrem Vater. Aber er war so kalt und förmlich abgefaßt, er enthielt so wenig mehr als die Mitteilung, daß er, ihre Einwilligung vorausgesetzt, die Tour mit seinem Freunde verlängern möchte, daß Helene sich tief gekränkt, ja ganz verzweifelt fühlte. In dieser Stimmung empfing sie Frau Camerons Besuch und diesmal war es der Dame ein leichtes, Helene zu überreden, sie bis Mailand zu begleiten.

#### 6. Kapitel.

Frau Cameron liebte langsame, behagliche Reisen und so blieb der kleinen Gesellschaft Zeit, die liebliche Gegend zu bewundern. Und die drei Mädchen saßen außerhalb, und die beiden Damen im Wagen sprachen nur wenig während der Fahrt. Helene war froh, daß die Betrachtung der Naturschönheiten ihr einige Zerstreuung gewährte und doch empfand sie klar, daß ihre Gemütsverfassung garne ungesund wurde. Sie dachte an die lange Reise, ehe sie Chiavenna erreichten, schmeckte sie sich nach Dörfen zurück, doch als sie in Mailand eintrafen, mußte sie, daß es nun zu spät war. Die Gasse mußte bereits im Kirchhaus eingetroffen sein. Sie hatte ihm vor ihrer Abreise geschrieben, daß sie einige Tage in Mailand zu verweilen gedachte; falls er ihr nicht nachgekommen sei, ehe ihre Freundin diese Stadt wieder verließ, werde sie nach

Dörfen zurückgehen, um dort mit ihm zusammenzutreffen.

In ihrem Hotel angekommen, fand Helene einen Brief ihres Vaters vor, der von Dörfen ihr nachgeschickt war. Adolf schickte darin in lebhafter Weise ihre Reiseintentionen und sagte bei, daß sie ihre ursprünglichen Pläne geändert hätten und er deshalb fürchte, einer ihrer Briefe könne ihn verfehlt haben. Sie möge von jetzt an nach Promontorio schreiben; er glaube, daß er erst in der nächsten Woche nach Dörfen zurückkehren werde.

Kein Wort des Bedauerns über seine verlängerte Abwesenheit. Helene war allein, als sie ihren Brief las und sie empfand dies als eine große Enttäuschung. Mühsig sah sie das Schreiben auf dem Tische und bat es in ihrer Tasche. Eine kleine Weile gelang es ihr, ihre Fassung zu bewahren, aber ihre qualvolle Enttäuschung, ihr tiefes Weh, ließen sich nicht lange unterdrücken.

Sie fing an, ihr Zimmer zu durchsuchen, rascher, immer rascher; ihre Wangen glühten, ihre Atemzüge kamen stoßweise und ihre Augen brannten wie Feuer.

„Ich pflegte zu lachen über Griselba“, dachte sie, „und sie zu verachten — und ich wäre gerade so maßlos gewesen wie sie, wenn Myra mich nicht, Verstand geleitet hätte. Es tat mir so entsetzlich leid, daß ich wegging, ohne zuvor Adolfs Erlaubnis erbeten zu haben; ich hätte ihm dies vielleicht, — nein, ganz sicher — gesagt, wenn wir zusammengekommen wären. Und er? Ich glaube nicht, daß er sich auch nur im geringsten grämen würde, wenn er mich niemals wiedersehe. Warum bin ich nun so schwach? Wenn er Verlangen nach mir hat, mag er mich eben suchen. Nein, ich werde nicht zurückgehen und ihn bitten, sich über unser Wiedersehen zu freuen.“

Helene erachtete über ihren eigenen Unwillen und doch mußte sie, daß sie Grund hatte, unwillig zu sein. Sie nahm sich keine Zeit zu weiteren Nachdenken, sondern setzte sich hin, um an Adolfs zu schreiben. Am ihre Haft vor sich selbst zu entschuldigen, sagte sie sich, daß er ihren Brief sonst nicht erhalten und den, welchen sie von Dörfen aus geschrieben, offenbar nie vor Augen bekommen würde.

In wenigen hastigen Worten erzählte sie ihm von ihrer Begegnung mit einer alten Freundin.

einer Frau Cameron — die aus Gesundheitsrückfällen reise. „Ich begleite sie hierher“, fuhr sie fort, „weil dies für uns beide angenehmer ist. Du brauchst also meinestwegen Deine Rückkehr nicht zu beschleunigen. Wir finden es so heiß in Mailand, daß wir wohl kaum hier bleiben werden. Vielleicht gehen wir nach Florenz, aber gewiß weiß ich es nicht; jedenfalls werden wir bald einen kühleren Ort aufsuchen. Sobald wir irgendwo fest bleiben, werde ich wieder schreiben, poste restante, Mailand.“

Nachdem sie den Brief zur Post gegeben, hatte sie Zeit, über ihr Verhalten nachzudenken. Sie war überzeugt, daß Adolfs sich nicht darüber ärgere, sondern im Gegenteil froh sein würde, sich wieder mit ihr zu sehen. Wie sehr wünschte sie, dieses Gefühl teilen zu können.

„Ich las einmal“, dachte sie, „daß wiederholte Wankensätze in einer bestimmten Richtung schließlich die gewöhnliche Gemütsstimmung hervorbrachten. Wenn ich beschleße, mich gegen meine irdischen Gefühle zu verhalten, so werde ich nach einiger Zeit imstande sein, auch ohne Adolfs mich glücklich zu fühlen. Doch im Augenblick ist es besser, wenn ich mich ihm fernhalte.“

Sie begab sich in das Zimmer ihrer Freundin und fand diese so erregt von der Hitze, daß sie ihr selbst den Vorschlag machte, sich ruhig zu halten; Gilly könne am Abend eine Spazierfahrt mit ihr unternehmen.  
„Helene glaubte, ihre Seelenkämpfe hätten sie unempfindlich gemacht gegen die im Freien herrschende Schwüle; aber sie fühlte sich völlig erschöpft, als sie ihren Platz im Wagen einnahm und war froh, daß das lebhafteste Geplauder des Kindes sie der Mühe einer Unterhaltung überhebe. Sie war schon einmal mit ihrem Vater in Mailand gewesen und diese Erinnerung bewachte sich ihrer bei der Erinnerung an den letzten Verlust. Wie glücklich und sorglos war sie damals gewesen und wie trübe lag jetzt das Leben vor ihr!“

Sie schloß sich müde und schläfrig, als der Wagen wieder vor dem Hotel anhielt. Ihr leidenschaftlicher Kummer war vergangen, denn ihre liebsten Natur war es unendlich, lange ein solches Gefühl zu haben. Sie empfand es plötzlich als eine große Erleichterung, Adolfs zu verzeihen.

„Ich habe kein Recht, ihn nach mir zu beurteilen“, dachte sie. „Man kann sich seine Gefühle geben, wenn man sie einmal nicht hat.“

„Ich habe kein Recht, ihn nach mir zu beurteilen“, dachte sie. „Man kann sich seine Gefühle geben, wenn man sie einmal nicht hat.“

„Aber wenn Adolfs nicht zu lachen war, so selbst verdient ebenfalls den größten Teil, ihrer Unfähigkeit nach. Ihre Schwäche, in die Welt einzufallen, hatte all dieses Unheil herbeigeführt. Vor seinem letzten Besuch in Stafford Hall waren ihre Augen ausgegangen über den kalten Schritt, den sie zu tun im Begriffe stand; sie hatte richtig entschieden und nach ihrer Entscheidung gehandelt. Und wie war es dann gekommen? Sie hatte Adolfs Widerstand besiegt, es war sogar eine glückliche Unterbrechung gekommen, die ihre Unterbrechung ein Ende gemacht, ohne daß diese irgendwelche Milderkeit zurückgelassen. Und dann —

— Helene vergrub ihr Gesicht in die Kissen, wie um die Schamröde, die ihre Wangen bedeckte, vor jedermann zu verbergen. Sie erkannte jetzt, welches Motiv sie angetrieben, eine Unterbrechung mit Adolfs Reming zu suchen. Damals war sie zu unerfahren gewesen, um es zu verstehen, jetzt wußte sie, daß es ihre große Liebe zu ihm gewesen war. Anstatt an dem Grunde festzuhalten, der ihr den richtigen Weg gezeigt, hatte sie sich nur zu gerne von Adolfs überreden lassen und nun mußte sie hart genug sein, die Folgen zu tragen.

Sie fühlte ein stilles Verlangen, allein zu sein, eine ruhige Zeit zum Nachdenken zu haben, um über ihre Zukunft zu beschließen. Momentan fürchtete sie nichts mehr, als sich plötzlich ihrem Gatten gegenüber zu setzen. Mit diesem Gedanken schloß sie ein und erwachte erst spät am andern Morgen.

Sie schienen geküßt am Abend so sanft, Madame“, sagte ihr Mädchen, „daß ich keinen Wunsch machte, Sie zu wecken.“

„Sie Helene ihre Toilette beendet hatte, wurde ihr ein Brief von Frau Cameron überbracht. Sie schrieb, daß die Hitze in Mailand sie unbringen würde und ob Helene bereit sei, in einer Kutsche mit ihr nach Florenz abzureisen. Helene beugte sich, ihre Freundin aufzusuchen. Es schien ihr sehr viel zu heiß, für eine Eisenbahnfahrt und sie überlegte, bis zur Abendkühlung zu warten.

(Fortsetzung folgt.)

nichtweil diese Ausführungen auf Tatsachen  
beruhen, läßt sich nur von jemandem beurtheilen,  
der die Geheimnisse der hohen Politik vollständig  
durchschaut. Ob das bei dem Herrn Privatdo-  
centen Dr. Wirth-München der Fall ist, müssen  
wir dahingestellt sein lassen. Aber selbst wenn den  
Herrn Wirth dieselben tatsächliche Vorgänge in der  
Politik zu Gemüthe liegen sollten, so würden  
dort noch nicht einen „Aufschwung“ in Deutsch-  
landswärtiger Politik erblicken können, sondern  
eine für Deutschland günstigere Konstellation  
der Mächte. Nach welcher Seite sich aber auch  
Politik drehen möge, verlaesse man niemals die

verhaften, den Versuch gemacht zu haben, den ein-  
benenlistus um den Fahrpreis von Saß bis  
uß zu schädigen. Er wurde freigesprochen. Der  
Arbeiter Hubert R., ohne festen Wohnsitz, in  
erlag, im März und April d. Js. drei Fahr-  
er in Reuß und Heert gefahren zu haben. Bes-  
idiger ist schon mehrfach wegen Fahradbdi-  
s vorbestraft. — Strafe: 4 Monate und 2 Wo-  
Gefängnis. — Die Ehefrau Johann A. zu  
uß war angeklagt, sich etwa 82 Mk. bares Geld  
schuldig angeeignet zu haben. Sie wurde zu  
Mk. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verur-  
telt. — Der Student Richard B. zu Düsseldorf  
in der Absicht, sich einen rechtschuldigen Ver-  
nensvorteil zu verschaffen, die Rheinische Bahn-  
schicht um den Fahrpreis von Diercrassel bis  
erlich geschädigt. Strafe: 20 Mk. Geldstrafe oder  
4 Tage Gefängnis. — Der Agent Anton S. und  
Andrzej Peter N. zu Reuß wurden beschul-  
digen Restaurateur durch Vorfälschung fal-  
sches um je 30 Mk. Geld geschädigt zu ha-  
Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit ver-  
— Der Fabrikarbeiter Hermann P. zu Reuß  
angeklagt, im Winter 1909—10 als verant-  
licher Leiter der Kaiserpalast-Werke in den Ge-  
sträumen, in denen Cocoschmalz (ein Kunst-  
fett) verkauft wird, die Infschrift: „Verkauft  
und äußeren Umständen, in denen das Fett  
verkauft wird, mit derselben Bezeichnung und mit  
n banförmigen Streifen von roter Farbe nicht  
ben zu haben; ferner zum Zweck der Täu-  
chung das vorgenannte Fett durch Zusatz von  
unmischbar verfaßelt zu haben. Das Urteil  
am 13. Juli verknündet werden. — Die Ehe-  
des Invaliden Peter Sch. klagt gegen die Ehe-  
des Dachdeckers Peter B. wegen Verleumdung.  
Beilage erhielt einen Monat Gefängnis.

ter d. z. u. Damm zu 3 M. ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Bahnarbeiter früher Knecht Dietrich S. zu Steffen hat im Februar d. Js. den Gehobendienst bei dem Landwirt Wilhelm F. zu Wehrendorf ohne gefehmähliche Urfahe verlassen. Strafe: M. ev. 3 Tage Haft. Kerner hat S. im Mai J. den Dienst bei dem Landwirt Wilhelm W. zu Beresbath ohne gefehmähliche Urfahe verlassen. In diesem Falle lautete das Urteil auf 15 M. 3 Tage Haft. — Wäcker Adam K. zu Guxdorf am 24. Februar d. J. mit der Eisenbahn von Guxdorf nach Grevendorf gefahren, ohne im Besitze einer gültigen Fahrtahe gewesen zu sein. An Sperrte zu Grevendorf zeigte er eine ungültige Fahrtahe vor. Außerdem ist er noch der Beamtenentwendung angeklagt. Er wurde in eine Strafe von M. ev. 9 Tage Gefängnis genommen. — Weill am 21. Mai er. zu Hemmerden bestellte Becker und Schillingen zum Fangen von Wägen geht hatte, wurde der Wäschmeister Josef Th. aus Hain-Hippes zu 9 M. ev. 8 Tagen Haft verurteilt. — Wandhanger Andreas S., Maurer Heinrich und Fußscharbeiter Heinrich S., alle aus Neuenhofen, sind angeklagt, zu Neudorf am 17. April den Krieh S. beleidigt und verschiedene Personen mißhandelt zu haben. In der heutigen Hauptverhandlung wurden sie überführt und 2 M. zu 12 ev. 4 Tagen Gefängnis, S. zu 9 M. ev. 3 Tagen Gefängnis und K. zu 60 M. ev. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Schmidt Max St. zu Grevendorf hat sich in der Nacht zum 2. Mai d. J. zu Münchbath der Sachbesitznahme und des Sachfriedensbruchs schuldig gemacht. Das Urteil lautet auf 24 Mart ev. 8 Tage Gefängnis. — Neuenhofer Adolf S. zu Schlich hat am 22. Mai d. Js. Neuenhofen einen Stuhl des Gottfried M. zerlegt und den M. mit der Begehung des Verbrechens des Diebstahls beehrt. Strafe 15 M. ev. 3 Tage Gefängnis. — Fabrikarbeiter Wilhelm W. zu Kelsenberg hat am 22. April er. den Lehrgesellen L. ohne jede Urfahe beleidigt und beehrt. Er wurde überführt und zu 15 M. ev. 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Eine Sache wurde vertagt in einer weiteren Sache erging ein freisprechendes Urteil.

**Tunnenunterricht für Mädchen.** Nach-  
dem der Neuffer Turnverein von 1848 vor ca.  
2½ Jahren eine Damenabteilung gegründet hat,  
deren stetig steigende Mitgliederzahl den Beweis er-  
weist, daß die Gründung einem Bedürfnis ent-  
spricht, hat der Verein sich jetzt entschlossen, auch  
Turn- und Spielabteilungen für Mädchen zu bil-  
den und zwar eine Abteilung für Mädchen im  
Alter von 8–14 Jahren und eine solche für Mäd-  
chen im Alter von 14–18 Jahren. Erftere turnt  
Mittwochsnachmittags von 6–7½ Uhr, letztere Mit-  
tuchsnachmittags gleichzeitig mit der Damenabteilung,  
er getrennt von derselben von 7½–10 Uhr.  
Im Neffen stehen für dieses Turnen bewährte  
bedürfte zur Verfügung, das Turnen selbst fin-  
det in der Turnhalle und auf dem geräumigen  
denkmal des Vereins Oberrstraße Nr. 29 statt.  
Die nächsten Sonntag nachmittag 4  
Uhr veranstaltet der Verein auf dem Turnplatze  
ersterse 29 ein Schauturnen der Damenabtei-  
lung, daran schließt sich um 6 Uhr Vespredung  
und Mitteilungen wegen der Gründung der bei-  
den neuen Abteilungen an und sind die Eltern  
probieren Töchter nebst diesen zu genannten Ver-  
anstaltungen freundlichst eingeladen. Ueber Wert  
Zweck des Turnens braucht an dieser Stelle  
schon nichts mehr gesagt zu werden. Nachdem das-  
selbe in den Schulen ein obligatorischer Lehrge-  
stand auch für Mädchen geworden ist und Turn-  
und Spielabteilungen für das weibliche Geschlecht  
unserm Vaterlande in den letzten Jahren einen  
so überraschend starken Aufschwung genommen  
an, werden Eltern, die auf das körperliche  
Wachsthum ihrer Kinder Bedacht nehmen, nicht  
weniger, letztere den Turnabteilungen des Neuffer  
vereins zuzuführen. (Eingefandt.)

\* Der Kultusminister hat entschieden, daß  
 es im Wege stehe, bei Abfassung von Reise-  
 lassen an den höheren Lehranstalten sich auf  
 vorgeschriebenen Prädikate zu beschränken und  
 fährliche Angaben nur dann zu machen, wenn  
 Leistungen in der schriftlichen und mündlichen  
 Prüfung sich von den Klassenleistungen unterschei-  
 den.

\* Bierzen, 6. Juli. In seiner eiterlichen  
nung ist hier heute ein Birt aus Dullen we-  
Mordversuchs verhaftet worden. Er hatte auf  
a Neggermeister, der mit seiner Frau in Be-  
ngen gestanden haben soll, fünf Revolvergeschüsse  
geben, ohne ihn indes zu verletzen.

Tempel (Hild.), 6. Juli. In Breßlau ein 73-jähriger pensionirter Bahnwärter von ein Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden eintraf.

Duisburg, 6. Juli. Heute vormittag vor 7 Uhr wurde auf dem Uebergang Koopstraße der Strecke Ahrum-Weidenich ein neunjähriger Knabe von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und getödtet. Der Knabe hatte hinten vorbeifahrenden Güterzuge das Gitter der auf hochgehoben und den Uebergang betreten, auf den herankommenden Personenzug zu.

Aachen, 6. Juli. Heute morgen gegen 11 Uhr fuhr ein belgisches und ein holländisches Dampfer kurz vor dem Dahnübergang am Fährort mit voller Gewalt zusammen. Der Anprall war noch dadurch verstärkt, daß die belgische gerade an der Stelle ein starkes Gefälle hat. Zusammenstoß erfolgte mit großer Gewalt. Die belgischen Eisenbahnwagen stürzten belgischen Art und wurden durch den in tiefen hineinbreitenden Wagen in die Höhe geschleudert und kamen umliegender Trümmer, aus denen sie in Zeit von 20 Sekunden sämtlich hervorgehohlet waren. Die Zahl Verlebten dürfte etwa 25 bis 30 betragen, 10 wurden schwer verletzt. Als Nebenschaden

ohne weiter  
und bei alle

Geheimen Raths, den 5. Juli 1910.  
Anmündend unter dem Vorhabe des Bürgermei-  
ters Wielen die Beigeordneten Klein, Thie-  
mann, Melchers und Kallen und die Stadtver-  
ordneten Brand, Breuer, van Endert, Gieseler,  
Johrer, Josef Josten, Paul Josten, Kreuter,  
Leutenknecht, Lönnes, Piel, Ricken, Joh. Hub-  
schmidt, Peter Schmidt, Josefetti, Wenders und  
Zimmerer.

Veppfanzung verschiedener Straßen. Stadter  
drienerveranftaltung bezieht die Veppfanzung  
der Schwannftraße mit Pyramidenulmen und der  
Heingartftraße mit ungarifchen Silberlinden und  
wölft die dafür veranftalteten Koften von 27  
und 603 Mk. Die Koften follen einftweilen  
des Herrn Straßenbauamts gedeckt und fpäter von  
den Anliegern wieder eingezogen werden.

Vertrag mit dem Eisenbahnfiskus über die Ver  
richtung des hiesigen Bahnhofes, Stadtverordne  
terversammlung ermächtigt den Vorsitzenden zur  
Abschluß eines Vertrages mit dem Eisenbahnfiskus

Geborenen. Im J. 6.: Christina Sophia, T. v. Aderer und Wirt Johann Wolf, Altrath, — 8.: Anna Paula Franziska, T. v. Makhnenichoffskij, Josef Schürmann, Gredenbroich, — 10.: Lehrer Alex. Loewenstein, Gredenbroich, — 11.: Wilhelm, S. v. Gärtner Wilhelm Aders, Neubenber, Gredenbroich, — 12.: Maria Gertrud, T. v. Gnaill-Maurit, Ludwig Poh, Gredenbroich, — 15.: Hubert Rudolf, S. v. Aderer Math. Brodmann, Wahrenheim, — 20.: Korcula, T. v. Braunsarbeiter Hermann, Ahlthaus, Gredenbroich, — 19.: Margareta, T. v. Schulmeister Peter Weidenmann, Gredenbroich, — Maria, T. v. Richter Dr. Georg Kemmerich, Gredenbroich, — 18.: Petronella, T. v. Tagelöhner Heinrich, Wahrenheim, — 24.: Hubert, S. v. Aderer Theodor Müller, Altrath, — 21.: Gertrud, T. v. Aderer Jakob Wamm, Ebnobel, — 26.: Maria Theresia, T. v. Lehrer Math. Maagen, Gredenbroich, — 25.: Verbert, S. v. Fahrplaner Josef Edo Krause, Gredenbroich, —

**Stenckebälle.** 2: Matthias Brandt, ge-  
wuerblos, 55 J., Gredendroich. — 3: Csefran  
Karl Oberbach, Katharina Karolina Subertina geb.  
Genthis, 39 J., Gredendroich. — 6: Ursula Ro-  
dow, 5 M., Barenstein. — Theodor Hoffges, ge-  
wuerblos, 85 J., Neuenhausen. — 16: Adelsheib  
Effer, 12 J., Neuenhausen. — 17: Katharina  
Kraumanns, 15 J., Neuenhausen. — 19: Maria

**Jagdhund,**  
auf den Namen „Trefh“ horent  
(mit braunem Kopf), entlaufen  
Gegen Belohnung abzugeben  
Friedrichstraße 49.

## Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Verluste unseres lieben Vaters, sagen wir allen, insbesondere den Meistern und Arbeitern der Firma Fritz Thomas, sowie dem 4. Jägerzug unsern besten Dank.

Familie Theodor Klaff.

## Fruchtverkauf zu Büderich

Montag, den 11. Juli cr., nachm. 6 Uhr, läßt Herr **Seiner Wosten, Ackerwirt zu Büderich-Hof** im Wirtshaus von Herrn **Josef Seimes** (früher Wosten) in der Meer:

20 Morgen Roggen, parzellenweise, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert. Verkäufer weist die Parzellen auf Verlangen näher an.

Neuß.

Adam Schwarz,

Auktions- und Kommissions-Geschäft,

Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Josef Dickers

Elly Dickers

geb. Gotzons

Vermählte

Neuß, den 7. Juli 1910.

Das Jahrgedächtnis

für Herrn

Julius Görtz

findet statt Freitag, den 8. ds., morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche in Neuß.

Familie Görtz,

Düsseldorf-Geerd.

Vereinigung Allerheiligen

nach Kevelaer.

Freitag, den 8. ds., morgens

8 Uhr in der St. Marienkirche

Neuß. Wette für das verstorbenen

Mitglied Herrn

Michael Krings,

wogu hdt. eingeladen wird.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über

den Nachlaß des verstorbenen

Kaufmanns **Gustav Saar-**

**burg**, seitdem zu Neuß, wird

Termin zur Gläubigerver-

sammlung auf den 25. Juli 1910,

mittags 12 Uhr, vor dem un-

terzeichneten Gericht Zimmer 13

abgehalten.

Es soll über die Annahme

eines neuen Angebots betreffend

Verkauf des Hauses Breitestraße

69 Beschluß gefaßt werden.

Neuß, den 2. Juli 1910.

Richt. Amtsgericht 5.

Wer sofort Geld sucht

auch auf Malen, Schul-

schreiben, Wechsel, Möbel, Polster

oder Hypothek schreibe an **Pol-**

**staden**, Köln-Neuß. Reelle

Bedienung.

Haus mit Anbau

und Garten zu Neuß-Gamtorf,

straße 42, groß 4 Hk 57 Meter,

ist unter der Hand zu verkaufen

oder zu vermieten.

Neuß. Adam Schwarz,

Aukt.- u. Kommissionsgeschäft,

Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Haus

mit Raum für Bureau geeignet,

per sofort oder später zu mieten

oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W 949** an die

Expedition d. Ztg. erbeten.

In der Königstraße

Unterhaus, 4 Zimmer u. Man-

sarde, per Oktober zu vermieten.

Näheres Greifstraße 60.

3 Zimmer-Wohnung sucht

Kindertagesheim zum 1. Okt.

Off. u. **W 964** an die Expd.



Dr. OETKER'S

Back-  
pulver

Pudding-  
Pulver

Vanillin-  
Zucker

sind millionenfach bewährte

Hilfsmittel für jede Küche.

## Auf der Rückseite

der Päckchen dieser Präparate zu 10 Pfg. finden Sie vorzügliche Rezepte zu Kuchen, Puddings und Cremes.

Ausführliche Rezeptbücher überall umsonst in den Geschäften oder direkt von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ein tüchtiger

Dreher

gesucht

Maschinenfabrik

Math. Reinartz,

Neuß am Rhein.

Tüchtige Schreiner

sucht **S. Bahn**, Krefeldstr. 60.

Fehrling

f. Bäckerei u. Konditorei gesucht.

Verh. **Schmitt**,

Düsseldorf, Jahrest. 72.

Ein Gut bei Hülshagen sucht

zum 1. August zuverlässigen

Jungen

zu den Pferden. Alter über 20

Jahre. Lohn nach Vereinbarung.

Franko Offerten unter

**S 965** an die Exp.

Ein katholisches Fräulein,

23 Jahre alt, sucht Stelle zur

Stille der Hausfrau auf einem

größeren landw. Gute bei Fa-

milienanhang.

Offerten unter **S 966** an die

Expd. dieser Ztg.

Fräulein, welches nähen

kann, sofort von Geschäft ge-

sucht. Nur schriftliche Offerten

an **Schmitt**, Bielefeldstr. 19.

Tüchtige selbständige

Tailorarbeiten

gegen hohen Lohn und bei

dauernder Beschäftigung ge-

sucht. **Van der Ende**, Neuß.

Proper, zuverlässige

Person

zum Zeitungen tragen

gesucht.

Expedition der Neuß-

Grevenbroicher Zeitung.

Ein tüchtiges Dien-

städchen gesucht.

Näheres Greifstraße 60.

Neuß, den 2. Juli 1910.

Junges Mädchen für Haus-

arbeit, fähig, fähig, fähig.

Neuß, den 2. Juli 1910.

Tüchtiges selbständiges

Mädchen

in kleinen, bescheidenen Haushalt

für Küche u. Hausarbeit ge-

sucht. Näheres Greifstraße 60.

Ein junges Mädchen gesucht.

Greifstraße 39.

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn per sofort

gesucht. Oberstraße 108.

Ein tüchtiges, katholisches

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit er-

fahren, sucht zu Aug. Stellung.

Näheres Greifstraße 59.

Junges properes

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Neue Kartoffel-

waagen,

geachtete Gewichte,

Kartoffel-Sammelförbe

empfehlen billigst

W. Josten Göhne.

Peter Prinz Erben

empfehlen

Zeichen-Brechcocks

in allerbesten Qualität

auf Abschluss bis Ende März 1911

waggon- und fuhrweise.

Keine Winterpreiserhöhung.

Wasserdichte Segeltuch

zu en gros Preisen.

Fertige Decken in allen Größen vorräthig.

Göln: **Deutscher Central**, Göln, Bismarckstr. 65.

Telefon 9432.

Fische!

Lebendfrisch, Schellfisch,

Kablian, Schollen, Molzungen, Neß etc. empfiehlt

**S. Dhoben**, Oberstr. 119.

Für Gutsbesitzer und

Wiederverkäufer!

Rübsamen,

langen, weichen und blauen,

ertragreichste Sorte, auch in

kleinen Partien, preiswürdig

abzugeben bei

**Heinrich Wenzel**,

Damm, Post Neuß.

Weg. Weg. 10-15 Hk. Jauche,

1 Schlag u. 1 neue Drechsel zu

verf. Preis D 152 bei **Kaatz**.

Zuverlässiges katholisches

Dienstmädchen

zum 15. Juli gesucht in land-

lich. Restaurant, fähig, fähig.

Neuß, den 2. Juli 1910.

Ein tüchtiges, katholisches

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit ge-

sucht. Näheres Greifstraße 60.

Ein junges Mädchen gesucht.

Greifstraße 39.

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn per sofort

gesucht. Oberstraße 108.

Ein tüchtiges, katholisches

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit er-

fahren, sucht zu Aug. Stellung.

Näheres Greifstraße 59.

Junges properes

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Neuß, den 2. Juli 1910.

Ein tüchtiges, katholisches

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit er-

fahren, sucht zu Aug. Stellung.

Näheres Greifstraße 59.

Junges properes

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

## Herbst - Wallfahrt

des Deutschen Touristenvereins.

Wanderzug: Von Köln 29. August, nachmittags über Koblenz nach Trier, am 30. August nach Trier, am 31. August nach Bonn, 1. September, morgens, Abkunft in Bonn. Rückfahrt 7./8. September über Trier, Koblenz, Bonn. Fahrpreis von Köln III. Klasse 58, II. Klasse 92 Mark. Wanderzug: Von Trier 31. August/1. September über Bonn, Koblenz (6 Stunden Aufenthalt) nach Koblenz, am 7./8. September über Trier, Koblenz, Bonn. Preis III. Klasse 55, II. Klasse 88 Mark.

Die Wallfahrt dauert nur kurze Zeit. Abkunft durch den Vorstehenden Domkapitel Dr. Euseb Rön, Steinstraße 16, und durch Herrn Jos. Schilling, Neuß, Glockhammer 7.

Heute Donnerstag

Konzert

Wiener Café

Entree frei

Kathol. Arbeiterverein Neuß.

Heute Donnerstag, den 7. Juli, abends punkt 9 Uhr:

Vorstandsitzung

im Lokale des Herrn Peter Fied, Niederstraße.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Präses.

Verkehrs-Verein Solingen

ladet freundlich ein zum Besuche des lieblichen

Waldes bei Solingen.

Informationen erteilt die Geschäftsstelle, Solingen, 204, Tel. 81. Dort werden auch auf Wunsch auch Touristen,

Commerzialisten u. dgl. nachgewiesen.

Gasthof Laacher Hof

Obergärtnerei I. Rang. Besitzer Jean Ochs.

Köln, im Laach 6/8, direkt am Neumarkt.

Logis mit Frühstück von 2 Mark an.

Gute bürgerliche Küche bei civilen Preisen.

Ausschank von prima obergärtnerei Bier.

Geflügel!!

täglich frisch geschlachtet, empfiehlt

Telef. 883, S. Dhoben, Oberstr. 119.

Stadt. Tonhalle,

Düsseldorf

Im Garten oder Rittersaal.

Donnerstag, den 7. Juli 1910:

Abend-Konzert

des städtischen Orchesters,

unter Leitung des städtischen

Kapellmeisters

Herrn **Dr. H. H. H.**

Anfang 8 Uhr:

Eintrittspreis 55 Pfennig.

Schneekarten Mk. 5.00 einzeln.

Jahreskarten an der Kasse.

Endgültig am 12. Juli

Ziehung in Elberfeld

Luftschiffahrt

Lotterie

der Rhein-Weiß Motor-Luft-

schiff-Gesellschaft.

200 Gewinne im Wert v.

24000

10000

5000

Los 1 Mk., 10 Lose 10 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. Gen.-Debit

Ferd. Schöfer,

Bankgeschäft, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen künftlich

gemachten Verkaufsstellen.

Kocher-Vorrat

mit Original-Weck

Einrichtungen zur

Erhaltung aller Nahrungsmittel

von

10 Mark

an.

Wilh. Heidebuechel,

Tel. 378 Neuß Bachel 37.

Hengstfohlen,

Polstschimmel, 14 Monate alt,

preiswert abzugeben.

Näheres in der Expd. d. Ztg.

Ein schönes, 4 Tage altes

Kalb

abzugeben bei

Herrn **Schäfers**, Bütten.

Die Pönte zu Hamm

ist wieder in Betrieb.